

WETTBEWERBSVORTEIL FÜR NACHSCHLEIFBETRIEBE

Werkstatt 4.0 braucht qualifizierte Mitarbeiter.



Schneidwerkzeugmechaniker beim Vermessen eines Sonderwerkzeugs.

Die GrindTec 2016, der Branchentreff für die Schneid- und Schleiftechnik, hat gezeigt: Auch in die traditionellen Werkzeugschleifbetriebe hat das Thema Digitalisierung verstärkt Einzug genommen.

Erfolgreich sind und bleiben die Unternehmen, die die Veränderung ihrer Arbeitswelt als Chance sehen und sich den neuen Herausforderungen unvoreingenommen

stellen. Einen wesentlichen Erfolgsfaktor bilden in diesem Zusammenhang die Mitarbeiter, denn nur wenn diese bereit sind, sich entsprechend zu qualifizieren und weiterzuentwickeln, kann die „Werkstatt 4.0“ auch wirklich funktionieren.

Schon in den letzten Jahren zeichnet sich ein Veränderungsprozess im Hinblick auf die Ausstattung von Werkzeugschleifbetrieben ab. Unternehmer investieren zunehmend in hochmoderne CNC-Maschi-

nen, digitale Messgeräte und ERP-Systeme mit dem Ziel, die Wertschöpfungskette zu optimieren, um am Markt wettbewerbsfähig zu bleiben. Vor der eigentlichen Herausforderung stehen die Mitarbeiter, deren Tagesgeschäft sich sukzessive verändert. Einer der ältesten Berufe der Welt ist in der Moderne angekommen. Was ehemals per Hand vermessen, geschliffen und kontrolliert wurde, wird in der Werkstatt der Zukunft durch Rechner- und Maschinenleistung präzise und genau nach den Anforderungen des Kunden bearbeitet.

Veränderungen haben auch immer etwas mit Verunsicherung zu tun. Auf der einen Seite ergeben sich enorme Vorteile in Bezug

„WIR SEHEN UNS HIER VOR ALLEM ALS IMPULSGEBER UND SPRACHROHR FÜR UNSERE MITGLIEDSBETRIEBE.“

WILFRIED SAXLER

auf Optimierung von Arbeitsprozessen und Servicequalität, die direkt an den Kunden weitergegeben werden können. Auf der anderen Seite „fürchten Mitarbeiter einen Statusverlust, die ungewohnten neuen Strukturen und haben Schwierigkeiten bei der Umstellung auf neue Technologien“, wie die aktuelle Studie der Commerzbank „Unternehmen Zukunft: Transformation trifft Moderne“ herausgefunden hat.

„Doch wer jetzt glaubt, dass der klassische Schneidwerkzeugmechaniker nicht mehr gebraucht wird, der irrt gewaltig“, so Jürgen Baldus, Geschäftsführer des FDPW. „Wir müssen uns vielmehr bewusst machen, dass es jetzt um so wichtiger ist, auf qualifiziertes Personal zu setzen, denn das Anforderungsprofil wird immer komplexer: Neue Schneidgeometrien, Werkstoffe und Beschichtungen sowie der Trend zur Komplettbearbeitung verlangen nach einem hohen Kenntnisstand seitens der Fachkräfte.“

Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten natürlich die Betriebe, in denen die Mitarbeiter täglich aufs Neue gefordert und an konkreten Arbeitsaufträgen geschult werden.

Gleichzeitig wird aber auch großen Wert auf die grundlegende Aus- und Weiterbildung der Schneidwerkzeugmechaniker/innen gelegt. Als fachlicher Partner arbeitet der Fachverband Deutscher Präzisions-Werkzeugschleifer (FDPW) eng mit Jakob-Preh-Schule für Schneid- und Schleiftechnik zusammen. Neben inhaltlichen Themen kümmert sich der Verband auch um die Ausstattung der Praxisräume der Schule. Reges Sponsoring der Fördermitglieder sorgt dafür, dass der Maschinenpark auf hochmodernem Stand gehalten wird.

„Wir sehen uns hier vor allem als Impulsgeber und Sprachrohr für unsere Mitgliedsbetriebe“, so Prof.Dr.-Ing. Wilfried Saxler, Geschäftsführer FDPW. „Gleichzeitig möchten wir auch Innovationstreiber sein und kümmern uns immer darum, dass aktuelle Themen aus dem Markt auch in die Schule Einzug halten. Besonders unsere Schneidwerkzeugmechaniker-Meister sol-

len über den Tellerrand hinaus schauen und für die Digitalisierung gewappnet sein. Wer jetzt auf Digitalisierung setzt und bereit ist zum Umdenken, der ergreift alle Chancen für die Zukunft!“

Die verbandseigene Fachakademie für Schneid- und Schleiftechnik kümmert sich um die Weiterbildung der Schneidwerkzeugmechaniker/innen. Hier stehen vor allem die Zertifikatslehrgänge im Fokus, wo am Beispiel konkreter Aufgabenstellungen geschult und qualifiziert wird. Stefan Stange, Präsident der Fachakademie, fasst es folgendermaßen zusammen: „Mitarbeitertraining ist eine Investition in die Zukunft. Vor allem dann, wenn sich ein bedeutsamer Wandel vollzieht und sich viele unserer Betriebe auf den Weg in das digitale Zeitalter machen.“

Doch nicht nur die Mitarbeiter sind gefordert, auch ein Umdenken der Geschäftsführung ist notwendig. „Künftig gilt für das Selbstverständnis von Führung: Kompetenz schlägt Hierarchie. Führungskräfte sind stärker denn je als Motivatoren und Moderatoren gefragt. Sie müssen ihren Mitarbeitern Zuversicht vermitteln, Räume öffnen, Fehler zulassen, um dann wiederum Vertrauen, Eigenverantwortung und Engagement zu ernten“, heißt es in der Commerzbank-Studie.

Das Schneidwerkzeugmechaniker-Handwerk und sämtliche Beteiligten sind gut aufgestellt und nehmen aktiv dem Veränderungsprozess an. Durch Kooperationen und Wissensnetzwerke ist ein reger fachlicher Austausch zwischen den Betrieben gesichert, von dem die ganze Branche und letztendlich auch die Kunden profitieren. „Jetzt heißt es für alle am Ball zu bleiben und den Veränderungsprozess aktiv mit zu gestalten“, so Wilfried Saxler, „dann können wir alle nur dazu gewinnen!“ ■

WOLF IT

WOLF IT Consulting GmbH
Am Güterbahnhof 12-18
66892 Bruchmühlbach-Miesau
T: +49 6372 917300-10
E: info@witconsulting.de
www.witconsulting.de



Vertrieb und Installation von Software
Consulting
Projektmanagement
Softwareentwicklung
Seminare und Workshops
Qualitätsmanagement
Service und Support

Vertriebspartner für die ERP-Lösung proALPHA®
Organisations-, Prozess- und Einführungsberatung im ERP-Umfeld
Lean-Management Beratung
Eigene, integrierte mobile Logistikkö-
sungen für proALPHA®

Wir haben Ihre
Lösungen
für Schneid-
werkzeug- und
Schleiftechnik.